



alpenkonvention • convention alpine  
convenzione delle alpi • alpska konvencija

**Tagung der Alpenkonferenz**  
**Réunion de la Conférence alpine**  
**Sessione della Conferenza delle Alpi**  
**Zasedanje Alpske konference**

**XIV**

14.09.2016

**TOP / POJ / ODG / TDR**

**A5**

**Rev.1**

**DE**

---

**OL: EN**

## **AKTIVITÄTEN DER BEOBACHTER 2015-2016**

**A Bericht der Beobachter**

**B Beschlussvorschlag**

## A Bericht der Beobachter der Alpenkonvention

Dieser Bericht fasst die Beiträge zusammen, die von zehn der sechzehn Beobachterorganisationen (Allianz in den Alpen (AidA), ALPARC, Verein Alpenstadt des Jahres (ASdJ), Alpen-Adria-Allianz, CAA, CIPRA, ISCAR, FACE, FIANET, ProMONT-BLANC (pMB)) übermittelt wurden.

### 1. Beobachterorganisationen und weitere Angaben

ALPARC [www.alparc.org](http://www.alparc.org)

Verein Alpenstadt des Jahres (ASDJ) [www.alpenstaedte.org](http://www.alpenstaedte.org)

Alpen-Adria-Allianz [www.alps-adriatic-alliance.org/](http://www.alps-adriatic-alliance.org/)

ARGE ALP [www.argealp.org/](http://www.argealp.org/)

Club Arc Alpin [www.club-arc-alpin.eu](http://www.club-arc-alpin.eu)

CIPRA [www.cipra.org](http://www.cipra.org)

EUROMONTANA [www.euromontana.org/](http://www.euromontana.org/)

FACE - Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Wildtiererhaltung in der EU  
[www.face.eu](http://www.face.eu)

FIANET [www.seilbahnen.at](http://www.seilbahnen.at)

Interreg Alpenraum [www.alpine-space.eu/](http://www.alpine-space.eu/)

ISCAR [www.iscar-alpineresearch.org/](http://www.iscar-alpineresearch.org/)

IUCN [www.iucn.org/](http://www.iucn.org/)

Netzwerk Allianz in den Alpen [www.alpenallianz.org/](http://www.alpenallianz.org/)

ProMONT-BLANC [www.pro-mont-blanc.org/](http://www.pro-mont-blanc.org/)

UNEP [www.unep.org/](http://www.unep.org/)

WWF [wwf.panda.org/](http://wwf.panda.org/)

### 2. Teilnahme der Beobachter an Sitzungen der Alpenkonvention

Die Beobachter nahmen an verschiedenen Sitzungen der Alpenkonventionsgremien und ihrer Arbeitsgruppen und Plattformen teil. ALPARC unterstützte den Vorsitz der Plattform Ökologischer Verbund (<http://www.alpine-ecological-network.org/>) bei seinen Koordinierungsaktivitäten, einschließlich Organisation von Veranstaltungen der Plattform, Mitwirkung bei der Ausarbeitung von Arbeitspapieren sowie unterstützende Tätigkeiten und Kontakte mit den Pilotregionen des ökologischen Verbunds der Alpenkonvention. CIPRA nahm in den vergangenen Jahren als Beobachter an der Alpenkonferenz, am Ständigen Ausschuss, am Prüfungsausschuss sowie an verschiedenen Arbeitsgruppen und

Plattformen teil: Verkehr, Ökologischer Verbund, Wasserwirtschaft, WISO, MRS, Nachhaltiger Tourismus, RSA6 und MAP. Die CIPRA stellte einen Verfahrens Antrag an den Überprüfungsausschuss und unterstützte den Alpenzustandsbericht zum Thema „Grünes Wirtschaften“, zum Beispiel durch die Organisation eines gemeinsamen Workshops mit dem Verein Alpenstadt des Jahres in Trient/IT, bei dem VertreterInnen der Alpenstädte des Jahres und InteressensvertreterInnen der lokalen Wirtschaft über die Herausforderungen und guten Praktiken für eine grüne Wirtschaft diskutierten, um einen konkreten Beitrag zum sechsten Alpenzustandsbericht zu leisten. Der Verein Alpenstadt des Jahres nahm auch an der Sitzung des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention in Sonthofen teil. CIPRA Slowenien unterstützt alljährlich die Organisation des Tages der Alpenkonvention in Slowenien. Der Club Arc Alpin beteiligte sich aktiv am Überprüfungsausschuss, am Ständigen Ausschuss und an der Alpenkonferenz. In Zusammenarbeit mit der CIPRA gab der CAA detaillierte Stellungnahmen zur vertieften Prüfung des Themas „Nachhaltiger Tourismus“ im Überprüfungsausschuss ab und sammelte die Antworten der CAA-Mitgliedsvereine ein. Darüber hinaus beteiligte er sich aktiv an der Entwicklung der Leitlinien zur Auslegung von Art. 6 (3) des Tourismusprotokolls und nahm an verschiedenen Arbeitsgruppen und Plattformen teil: MAP, Verkehr, Nachhaltiger Tourismus, Berglandwirtschaft, PLANALP und MRS. Delegierte und beauftragte Experten von ISCAR leisteten Beiträge zu Arbeitsgruppen und Plattformen der Alpenkonvention und arbeiteten in zwei EUSALP-Aktionsgruppen (Forschung & Innovation und Ökologische Anbindung) mit. Da eine aktive Mitarbeit in allen Arbeitsgruppen und Plattformen angesichts ihrer großen Anzahl nicht möglich war, konzentrierte sich ISCAR auf die Themen Wasserwirtschaft, Naturgefahren, Landwirtschaft, Ökologischer Verbund und Makroregionale Strategie. ProMont-Blanc nahm an den Arbeitsgruppen und Plattformen Welterbe, RSA4 zum Thema Tourismus und Ökologischer Verbund teil. An letzterer war nur eine teilweise Teilnahme möglich und mit der Arbeitsgruppe Nachhaltiger Tourismus fand lediglich ein regelmäßiger E-Mail-Austausch statt, da die hohen Reisekosten zu den meisten Sitzungen das Budget von ProMont-Blanc gesprengt hätten. FIANET nahm an Tagungen des Ständigen Ausschusses, des Überprüfungsausschusses sowie an den Sitzungen der Arbeitsgruppen "Nachhaltiger Tourismus" und "Grünes Wirtschaften" teil.

### **3. Zusammenarbeit mit Vorsitz, nationalen Delegationen und Sekretariat**

Im Rahmen des Arbeitsschwerpunkts „Bergwelt, Umwelterziehung und Jugend“ entwickelte **ALPARC** mit Unterstützung des BMUB und des deutschen Vorsitzes der Alpenkonvention die Initiative „Jugend auf dem Gipfel“. Durch dieses Gemeinschaftsprojekt, das gleichzeitig in sechs Alpenländern (Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien, Slowenien und Schweiz)

stattfindet, sollen Verbindungen zwischen den verschiedenen Ländern geschaffen und die administrativen und sprachlichen Barrieren durch die Betrachtung der Alpen als eine einzige Region symbolisch überschritten werden. Die Initiative bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, gemeinsam zu wandern und sportliche, menschliche, kulturelle und künstlerische Erfahrungen in verschiedenen Schutzgebieten und Naturräumen der Berge zu erleben. Die Initiative fand erstmals im Juli 2015 mit 27 Veranstaltungen und rund 475 Teilnehmenden statt. 2016 fanden rund 50 verschiedene Events statt, an denen auch Jugendliche aus Rumänien und der Slowakei teilnahmen. Weitere Informationen: <http://www.youth-at-the-top.org/de/>.

Darüber hinaus unterstützte ALPARC 2015 aktiv die vom Vorsitz und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention ins Leben gerufene Initiative „Berge lesen“, indem es bei seinen Partnern und Mitgliedern für die Veranstaltung warb und sich an dem Event in Chambéry (FR) am 11. Dezember 2015 beteiligte und diesen aktiv mitgestaltete. Auch die **CIPRA** trug zur Initiative „Berge lesen“ bei und organisierte im Auftrag des Amtes für Umwelt des Fürstentums Liechtenstein einen Event in Liechtenstein. Die CIPRA tauscht regelmäßig Informationen mit dem Ständigen Sekretariat und den Delegationen aus. Jugendliche des Projekts „Youth Alpine Express“ der CIPRA und des **Vereins Alpenstadt des Jahres** trafen bei der EXPO in Mailand Generalsekretär Markus Reiterer sowie vier VertreterInnen der Vertragsparteien der Alpenkonvention. Die Jugendlichen reisten mit den nachhaltigsten Verkehrsmitteln, die ihnen zur Verfügung standen, von ihren Heimatorten nach Mailand. Für ihre Reise mit Zug, Bus, Fahrrad oder zu Fuß berechneten die 22 TeilnehmerInnen am Projekt „Youth Alpine Express“ ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß: Ziel war es, nicht mehr als 6,8 kg CO<sub>2</sub> (bzw. 100 Punkte) zu brauchen, um das Zwei-Grad-Ziel der internationalen Klimapolitik zu erreichen. Die TeilnehmerInnen kamen insgesamt auf 3124 Punkte, das entspricht einem Mittelwert von 142 Punkten pro Person und Tag.

Im Sommer 2015 organisierte die CIPRA gemeinsam mit dem Sekretariat den Teil der WeAreAlps-Tour in Liechtenstein. 2015 machte WeAreAlps Halt in den **Alpenstädten des Jahres** Chamonix/F und Sonthofen/DE und 2016 in Villach/A und Tolmin/SL. Im Oktober 2015 fand in Benediktbeuern/DE die Tagung „Klimaschutz jetzt!“ statt. Diese Tagung wurde gemeinsam mit dem Gemeindeforum „Allianz in den Alpen“ und dem Verein Alpenstadt des Jahres während des deutschen Vorsitzes der Alpenkonvention veranstaltet. Ergebnis war ein gemeinsamer Appell an die UN-Klimakonferenz, der zusammen mit Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarische Staatssekretärin im deutschen Umweltministerium, Ulrike Scharf, bayerische Staatsministerin für Umwelt, und Generalsekretär Markus Reiterer im Dezember 2015 in Paris übergeben wurde.

**ISCAR** unterstützte das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention bei der Ausschreibung des Wettbewerbs für junge Wissenschaftler (Young Academics Award). Mimi Urbanc vertritt

ISCAR in der Wettbewerbsjury.

**ProMONT-BLANC** organisierte und beteiligte sich zusammen mit dem internationalen Bergsteigerverband UIAA am Informationsstand der Berggebiete beim **COP 21 Forum in Paris** im Dezember 2015, das vom Generalsekretär und den Focal Points besucht wurde. Im September 2016 wird von ProMONT-BLANC eine multithematische, geführte **Mont-Blanc-Tour** (5 Tage) für junge "BotschafterInnen" aus den drei Ländern Italien, Schweiz und Frankreich mit Experten und Führern aus diesen Ländern organisiert.

**Espace Mont-Blanc** war auch in die Vorbereitungen für die erste gemeinsame Feier zum 25-jährigen Bestehen der Alpenkonvention involviert, mit einem besonderen Fokus auf die Jugend, mit Feedback von den jungen „BotschafterInnen“, Einladung von lokalen und regionalen PolitikerInnen sowie von Einrichtungen und Vereinen, die sich mit den Themen Jugend und Alpen befassen, einschließlich CIPRA International (z.B. YPAC, UniMont-Edolo, UniAosta, UniGenève, UniLausanne, Ecole Polytechnique/EPFL – Valais, UniSavoie).

AidA, ASdJ, CAA, CIPRA, ISCAR, das Ständige Sekretariat, das Interreg-Alpenraum-Programm und das Ökomodell Achantal organisierten gemeinsam die **AlpenWoche 2016** in Grassau (Deutschland). Nach 2012 findet die AlpenWoche 2016 erneut parallel zur Alpenkonferenz statt. Ermöglicht wurde dies durch eine großzügige finanzielle Unterstützung des deutschen Vorsitzes. Die AlpenWoche wird sicher wieder zu einem Ort der Begegnung und des Austausches zwischen Akteuren, die sich für die Alpen engagieren - von MinisterInnen bis hin zu AktivistInnen - und von dem der ganze Alpenraum profitiert.

#### **4. Realisierte und geplante Aktivitäten und Projekte der Beobachter mit Bezug zur Alpenkonvention**

##### **4.1 ALPARC**

Im Rahmen des Arbeitsschwerpunkts „Biodiversität/Ökologischer Verbund“ war ALPARC eng in den Austauschprozess für die Bewerber als neue Pilotregionen eingebunden.

Die Zusammenarbeit zwischen ALPARC und dem Netzwerk der Karpaten-Schutzgebiete (CNPA) ist eine lange Erfolgsgeschichte und ALPARC hat die Gründung des CNPA von Anfang an unterstützt. Im Rahmen des von der Alpenkonvention, der Karpatenkonvention und der Biodiversitätskonvention (CBD) unterzeichneten Memorandum of Understanding (MoU) wurden Partner des CNPA eingeladen, am ALPARC-Workshop „Alpine Schutzgebiete 2030 - Eine gemeinsame Vision für die Zukunft“ teilzunehmen und ihre Aktivitäten in der 59. Sitzung des Ständigen Ausschusses der Alpenkonvention vorzustellen.

Die alpinen Schutzgebiete werden als zentraler Bestandteil eines alpenweiten ökologischen Verbunds angesehen. In diesem Zusammenhang konnten die Ergebnisse des Alpenraumprojekts „greenAlps“ (<http://www.greenalps-project.eu/>) verschiedenen Zielgruppen, von den Schutzgebieten bis zur Plattform „Ökologischer Verbund“, vorgestellt werden. Ein neues, groß angelegtes internationales Projekt zur ökologischen Vernetzung wurde für die neue Periode des Alpenraumprogramms vorbereitet und wird für die zweite Stufe 2016 unter der Federführung von ALPARC eingereicht.

Innerhalb von 12 Jahren wurden bei der Umsetzung des ökologischen Verbunds in den Alpen beachtliche Fortschritte erzielt. ALPARC koordinierte die Erstellung einer Publikation, in der die in verschiedenen, mit der Thematik der Alpenkonvention verbundenen Bereichen unternommenen Anstrengungen zusammengefasst werden.

Derzeit arbeiten ALPARC, DANUBEPARKS und CNPA an einem Aktionsplan und einem MoU für eine engere Zusammenarbeit bei der ökologischen Vernetzung zwischen den drei Schutzgebietsnetzwerken in Zentraleuropa.

Alle diese Aktivitäten wurden vom deutschen Umweltministerium stark unterstützt. Seit 2015 hat ALPARC seine Arbeit im Bereich „Regionalentwicklung und Lebensqualität“ verstärkt. Im Rahmen des Projekts „InnovAlps“ (das vom Schweizerischen Bundesamt für Umwelt (BAFU) unterstützt wurde) suchte die operative Einheit nach neuen und alternativen Ansätzen der Regionalentwicklung und koordinierte einen transnationalen Austausch über Innovation in alpinen Schutzgebietsregionen. Drei alpine Naturparks beteiligten sich als Pilotregionen an dem Projekt und statteten sich anlässlich von drei Workshops gegenseitige Besuche ab: Der Naturpark Tiroler Lech in Tirol (A), der regionale Naturpark Pfyn-Finges im Kanton Wallis (CH) und der regionale Naturpark der Baronnies Provençales in den Regionen Rhône-Alpes-Auvergne und Provence-Alpes-Côte-d'Azur (F). Die Pilotregionen fanden trotz sehr unterschiedlicher politischer und territorialer Bedingungen Anknüpfungspunkte und gemeinsame Ziele, wie zum Beispiel der Entvölkerung entgegenzuwirken und nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu entwickeln.

Im Fokus stand einerseits die Aufwertung lokaler Agrarprodukte sowie des Natur- und Kulturerbes, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Angebote für den Outdoor-Tourismus, aber andererseits auch die Governance und die Rolle der Naturparks in einem größeren regionalen Rahmen. Das Projekt bot Gelegenheit zur Diskussion über Erfolgsfaktoren und Hindernisse für Innovation in der Regionalentwicklung, die eine Reihe von Empfehlungen zur Steigerung der Innovationsfähigkeit in Naturparkregionen hervorbrachte. Das Projekt zeigte mehrere vielversprechende Wege für die zukünftige Zusammenarbeit in den Alpen auf. Die Projektergebnisse wurden Ende September 2016 bei der Abschlusskonferenz im Naturpark Pfyn-Finges vorgestellt.

Auf Wunsch seiner Mitglieder startete ALPARC außerdem einen internationalen Informationsaustausch über Störungen von Wildtieren durch Wintersportaktivitäten. Das Thema wurde zunächst im Rahmen von ALPARC bei einem Workshop im März 2016 im regionalen Naturpark Bauges diskutiert. Es war das erste Treffen dieser Art, das eine große Zahl von TeilnehmerInnen (rund 50) aus unterschiedlichen Bereichen und verschiedenen Teilen des Alpenraums (vertreten waren 6 Länder) zusammenbrachte: Regierungen, Alpenvereine, WissenschaftlerInnen, Umwelt-NGOs und natürlich die Schutzgebiete. Es war eine Gelegenheit, kreative Initiativen zu präsentieren, Praktiken zu diskutieren und Kenntnisse, Erfahrungen und Ideen zu bündeln. Die TeilnehmerInnen waren sich darüber einig, dass dieser Austausch auf Alpenebene fortgesetzt werden sollte. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde bereits getan: Im Mai 2016 wurde eine Arbeitsgruppe mit einem Lenkungsausschuss eingerichtet, um das Thema zu vertiefen und Ideen für ein gemeinsames Projekt zu entwickeln.

ALPARC wird neben den Finanzierungen für konkrete Projekte von den genannten Staaten seit 1995 als Organisation mit einem klar strukturierten Aktionsprogramm von Frankreich (Staat und alpine Regionen) unterstützt. Der aktuelle Sitz von ALPARC wird unentgeltlich von der Stadt Chambéry in Savoyen, gestellt.

## **4.2 CIPRA**

Die CIPRA und ihre Mitgliedsorganisationen haben verschiedene Projekte und Aktivitäten mit Bezug zur Alpenkonvention durchgeführt. CIPRA Frankreich schloss zum Beispiel 2015 das Projekt "TEPos alpins" (Alpengebiete mit positiver Energie) ab. Acht französische Alpengebiete wurden am Anfang ihrer Überlegungen zur Energiewende begleitet - durch angewandte Forschung über Bremsen und Hebel der Gebiete, Bewusstseinsbildung und Netzwerkarbeit. Aufgrund der Erfahrungen aus diesem Projekt verfasste CIPRA Frankreich eine Reihe von Empfehlungen für politische Entscheidungsträger und gewählte lokale Volksvertreter, um die Energiewende in ländlichen Regionen und Berggebieten zu unterstützen (<http://www.cipra.org/fr/publications/tepos-alpins-rapport-final>).

CIPRA Österreich arbeitete in den vergangenen zwei Jahren an der rechtlichen Umsetzung der Alpenkonventionsprotokolle. Man konzentrierte sich dabei auf den Bodenschutz mit Blick auf das Internationale Jahr des Bodens sowie auf das Energie-Protokoll der Alpenkonvention zur Energiewende. Es fanden Expertenworkshops statt, deren Ergebnisse 2016 veröffentlicht werden. Der von CIPRA Österreich eingerichtete Rechtsausschuss zur Alpenkonvention wurde mehrfach zu Fragen der rechtlichen Anwendung der Protokolle konsultiert.

Ausgehend von einigen kritischen Aspekten wie der Aufteilung des Nationalparks Stifserjoch in drei durch die jeweilige Region verwaltete Bereiche sowie auf Basis der durch das System

der Schutzgebiete geschaffenen Chancen band CIPRA Italien ihre Mitgliedsorganisationen in einen gemeinsamen Prozess ein, der zur Ausarbeitung eines Programmdokuments zur Zukunft der Schutzgebiete führte, welches sich am Protokoll der Alpenkonvention orientiert. CIPRA Italien arbeitete mit dem Territorium zusammen und testete das Pilotinstrument des „Alpenlabors“, um die Grundsätze der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ in die Praxis umzusetzen.

CIPRA Schweiz konzentrierte sich 2015 und 2016 auf den nachhaltigen Tourismus. Es wurde ein Nachhaltigkeitspreis für beispielhafte Aktivitäten im Tourismus ins Leben gerufen. Außerdem trug CIPRA Schweiz zu einem Klimawandelprojekt in der Region Surselva bei und organisierte eine Konferenz über die kulturellen Aspekte des Alpenraums. Sie will damit die Diskussion über die Aufwertung der Berggebiete als attraktive Lebensräume anregen.

CIPRA International nahm 2016 mit dem Projekt „Youth Alpine Express“ am Jugendparlament der Alpenkonvention teil. CIPRA hat noch weitere Jugendprojekte wie I-LivAlps und YouTurn. Durch diese Projekte soll die Beteiligung von Jugendlichen auf Alpenebene verstärkt werden.

2015 zeichneten Liechtenstein, die Schweiz und die CIPRA beispielhafte Gebäude im gesamten Alpenraum mit dem dritten Architekturpreis für nachhaltiges Sanieren und Bauen (Constructive Alps) aus.

Im Bereich Biodiversität und Landschaftsschutz hat CIPRA zwei Projekte laufen: AlpES und SPARE. AlpES befasst sich mit Ökosystemleistungen in den Alpen und bei SPARE geht es um Flussmanagement.

Derzeit startet auch das Projekt PEMO, das die Reduzierung des Pendlerverkehrs zum Ziel hat.

### **4.3 Euromontana**

Euromontana, die europäische Vereinigung für Gebirgsregionen, hat mehrere Themen mit Bedeutung für die Alpenkonvention bearbeitet. Zunächst hat Euromontana an den Sitzungen der Plattform „Berglandwirtschaft“ teilgenommen. Sie hat auch an mehreren Konferenzen zur freiwilligen Qualitätsbezeichnung von Bergprodukten mitgewirkt, die vom vorigen italienischen Vorsitz im Rahmen der EXPO 2015 veranstaltet wurden. Euromontana hat auch die Europäische Charta für Qualitätsnahrungsmittel aus Berggebieten lanciert um im Bereich der Inwertsetzung und Förderung der Qualitätsnahrungsmittel aus Berggebieten weiter als die EU-Regelungen zu gehen.

Euromontana hat sich auch für die nachhaltige Entwicklung von Berggebieten durch die Unterstützung des Berichts der Abgeordneten zum Europäischen Parlament Iotova zur Kohäsion der europäischen Berggebiete eingesetzt. Diese Initiative wurde begleitet durch die

Durchführung der europäischen Berggebietskonferenz zum Thema Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz, um zu zeigen, wie sich die BewohnerInnen von Berggebieten diesem wesentlichen Wandel anpassen können. Insbesondere die Themen Wasser, Energie, Risikomanagement waren Gegenstand der Beratungen.

#### **4.4 Verein Alpenstadt des Jahres (ASDJ)**

Dem Verein Alpenstadt des Jahres gehören derzeit 16 Städte an, die sich dem Grundsatz verschrieben haben, die Protokolle und Deklarationen der Alpenkonvention in die Praxis umzusetzen. Damit verbunden sind vielfältige Maßnahmen, Veranstaltungen und Initiativen sowohl auf kommunaler als auch auf internationaler Ebene. Zum Beispiel richtete die Stadt Bad Reichenhall/D das 5. Bayerische Flächenspar-Forum aus; Annecy und Chamonix/F organisierten eine lebendige und veranstaltungsreiche Woche der nachhaltigen Entwicklung; Sonthofen/D war Austragungsort einer Sitzung des Ständigen Ausschusses und der Konferenz über nachhaltigen Tourismus im Juni 2016. Gemeinsam mit der CIPRA unterstützte der ASDJ die Organisation dieser Konferenz, die im Rahmen des deutschen Vorsitzes der Alpenkonvention stattfand. Alle Alpenstädte des Jahres veranstalteten Lesungen, Ausstellungen und Tage der offenen Tür unter dem Dach der Initiative „Berge lesen“ der Alpenkonvention.

#### **4.5 CAA**

Der CAA finanzierte seit 2011 das Projekt „Energieeffizienz im Hüttenwesen“ zur Entwicklung eines Instruments, mit dem die Alpenvereine den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ihrer Hütten ermitteln und die Daten ihres Energieverbrauchs vergleichen können. Das Projekt wurde 2015 abgeschlossen. Nun soll das Instrument möglichst breite Anwendung finden. Das Projekt wurde bei der Ersten Alpenbaukonferenz 2016 in Garmisch-Partenkirchen und anlässlich des Workshops „Klimaschutz und Energieeffizienz in Hotellerie und Gastronomie“ im Frühjahr in Oberschleißheim vorgestellt. Weitere Informationen sind unter <http://www.club-arc-alpin.eu/index.php?id=104&L=6> zu finden.

2014 veröffentlichte der CAA ein Positionspapier der Alpenvereine über den Schutz und den Wert der alpinen Kultur- und Naturlandschaft:

[http://www.club-arc-alpin.eu/fileadmin/downloads/Positionspapiere/neues\\_Layout\\_2013/Decision\\_Paper\\_Landscape.pdf](http://www.club-arc-alpin.eu/fileadmin/downloads/Positionspapiere/neues_Layout_2013/Decision_Paper_Landscape.pdf)

Im Fremdenverkehrsbereich setzen sich die CAA-Mitgliedsvereine unermüdlich für einen nachhaltigeren Tourismus in den Alpen ein. Sie fördern umweltfreundliche Angebote für

Wandern, Bergsteigen, Skitouren u.a., sie halten Hunderte von Hütten und Tausende von Kilometern Wanderwege instand, sie arbeiten mit lokalen und regionalen Organisationen und Institutionen zusammen und kämpfen als „Anwälte der Natur“ gegen die wirtschaftliche Ausbeutung und/oder den Ausbau von Skigebieten.

#### 4.6 ISCAR

Der Tagungsband zum AlpenForum 2014 über die Ressourcen der Alpen in Darfo Boario Terme/ I wurde online publiziert (Englisch: <https://doi.org/10.1553/forumalpinum2014>; Italienisch: <http://ebook.euronics.it/scheda-ebook/anna-giorgi-axel-borsdorf-gunter-kock-thomas-scheurer/le-risorse-delle-alpi-9788898490295-315621.html>). Er befasst sich mit dem Thema: Nutzung, Inwertsetzung und Management alpiner Ressourcen von der lokalen zur makroregionalen Ebene. Die Schlussfolgerungen wurden auf der Berg-Plattform des Journal of Mountain Research and Development veröffentlicht. Referenzen:

>Giorgi A, Borsdorf A, Köck G, Scheurer T, Herausgeber (2015) Alpine Resources: Use, Valorisation and Management From Local to Macro-regional Scale. Proceedings of the ForumAlpinum 2014 in Darfo Boario Terme (Italy). Wien, Österreich: Österreichische Akademie der Wissenschaften.

>Giorgi A, Scheurer T (2015) Alpine Resources: Assets for a Promising Future – Conclusions from the ForumAlpinum 2014. Mountain Research and Development 35, 4.

Der Fokus der Aktivitäten zur **Forschung in alpinen Schutzgebieten (ISCAR-P)** lag einerseits auf (Peer-) Reviews von Artikeln (Redaktionsleitung) für zwei Ausgaben pro Jahr des **Journal eco.mont** (das vom Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung IGF in Innsbruck und der Österreichischen Akademie für Wissenschaften herausgegeben wird) und andererseits auf der Organisation des **ISCAR-ALPARC-Workshops "Interface between science and mountain protected areas: the role of scientific councils"**. An diesem Workshop, der gemeinsam mit dem Netzwerk LabEx Item (Grenoble; Leitung: Isabelle Arpin) in Chambéry/F veranstaltet wurde, nahmen rund 30 WissenschaftlerInnen und SchutzgebietsverwalterInnen teil. Die Ergebnisse wurden in zwei Artikeln in eco.mont veröffentlicht:

> Isabelle Arpin, Astrid Wallner, Thomas Scheurer, Valerie Braun (2016) Recommendations for establishing or renewing scientific councils in protected areas . eco.mont 1/2016 doi: 10.1553/eco.mont-8-1s62

> Isabelle Arpin, Gaëlle Ronsin, Thomas Scheurer, Astrid Wallner, Fabien Hobléa, Olga Churakova (Sidorova), Dominik Cremer-Schulte, Valerie Braun (2016) The scientific councils of Alpine protected areas: an overview and analysis of their contribution to linking science and management. eco.mont 2/2016. doi: 10.1553/eco.mont-8-2s5

Darüber hinaus engagiert sich ISCAR im wissenschaftlichen Ausschuss für die Organisation der **Konferenz „Mountains, territories of innovation“**, die vom 11. - 13. Januar 2017 stattfindet und vom LabEx Item - Universität Grenoble-Alpes in Grenoble veranstaltet wird. ISCAR-Delegierte arbeiteten mit der Schweizerisch-Österreichischen Allianz für Gebirgsforschung an der Entwicklung einer **strategischen Forschungsagenda „Berggebiete für Europas Zukunft“** als Beitrag zur stärkeren Einbeziehung von Bergthemen in das Arbeitsprogramm und die Ausschreibungen 2018-2020 für Horizon 2020: <http://mri.scnatweb.ch/en/mri-europe-news/2676-new-publication-of-a-strategic-mountain-research-agenda>

#### 4.7 ProMONT-BLANC

ProMONT-BLANC nahm an den Konferenzen über nachhaltigen Tourismus in München und Sonthofen sowie an der ersten Sitzung 2015 zum Mehrjährigen Arbeitsprogramm teil. Des Weiteren betreibt ProMONT-BLANC Lobbyarbeit für die Aufnahme des durch drei Länder verlaufenden Montblanc-Gebietes in den alpenweiten ökologischen Verbund als **Pilotregion**, wie von ALPARC und der Plattform vorgeschlagen. Die Organisation wirkte bei der Vorbereitung des Alpenraumprojekts AlpBioNet im Montblanc-Gebiet mit. Sie informiert die Initiative **Espace Mont-Blanc** (35 französische, italienische und schweizerische Gemeinden rund um den Montblanc) bei jeder Sitzung über die Ziele, laufenden Aktivitäten und Veröffentlichungen der Alpenkonvention und kämpfte erfolgreich für den **Rückbau einer alten Militäranlage**, die die Landschaft beeinträchtigte: Es handelte sich um komplexe Abbrucharbeiten und biologische Sanierungsmaßnahmen im Gebiet Mont Lachat/St.Gervais unter Beteiligung des Départements, der Region und des französischen Staates. ProMONT-BLANC nahm an verschiedenen Events (Ausstellungen, Kundgebungen, Informationsveranstaltungen) ihres regionalen Netzwerks teil, um gegen die hohe **Luftverschmutzung** in den Tälern sowie gegen Pläne für weitere riskante Verbindungen zwischen Skigebieten und große **Bauvorhaben in geschützten Feuchtgebieten** in der Region von Espace Mont-Blanc zu protestieren.

**Dreiländerkarten** der Schutzgebiete sowie der Wert der Landschaft und der biologischen Vielfalt gehören zu den größten Anliegen der Organisation für einen **echten grenzüberschreitenden Schutz** und eine effektive ökologische Vernetzung des höchsten Alpenmassivs.

#### 5. Kommunikationsaktivitäten mit Bezug zur Alpenkonvention

**ALPARC** verleiht dem Naturschutz mehr Sichtbarkeit, fördert und verbreitet innovative Ansätze der alpinen Schutzgebiete und informiert auf seiner [Webseite](#)

(<http://www.alparc.org/>) und in den sozialen Netzwerken ([Facebook](#) und [Twitter](#)) über verschiedene Themen seines Arbeitsfeldes. In periodischen Abständen wird ein Newsletter in 5 Sprachen herausgegeben. ALPARC unterstützt und fördert regelmäßig die Aktivitäten der Alpenkonvention durch seine verschiedenen Kommunikationsinstrumente. 2015 wurde die [Multivision "Für die Alpen"](http://multivision-alparc.org/) - ein Gemeinschaftsprojekt von ALPARC mit 20 Schutzgebieten - als DVD an die alpinen Schutzgebiete und andere Stakeholder verteilt. Der Film wurde bei zahlreichen Sitzungen und Konferenzen in den Alpen vorgeführt. Er erhöht das Bewusstsein für das natürliche und kulturelle Erbe der Alpen. Die **CIPRA** widmete ihren Jahresbericht 2015 dem 25-jährigen Bestehen der Alpenkonvention (<http://www.cipra.org/en/cipra/international/publications/annual-reports>). Außerdem veröffentlicht sie regelmäßig Artikel zur Alpenkonvention in ihrem *alpMedia*-Newsletter und ist auch auf Facebook aktiv. Zwischen dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention und dem Sekretariat des Vereins Alpenstadt des Jahres findet ein regelmäßiger Austausch statt. Der **ASDJ** legt großen Wert darauf, seine Mitgliedsstädte per E-Mail (in allen Alpensprachen oder in Englisch), auf der Webseite des Vereins oder durch Präsentationen über Neuigkeiten, Publikationen und Initiativen der Alpenkonvention zu informieren. So stellte zum Beispiel Marianna Elmi bei der zweiten Vollversammlung des Vereins in Trient den fünften Alpenzustandsbericht vor. Auch **FACE** wirkte 2015 in den Sitzungen mit ihren Mitgliedern darauf hin, das Bewusstsein für die Alpenkonvention zu stärken.

## 6. Perspektive

Die Beobachterorganisationen werden während der österreichischen Präsidentschaft ein Format für einen fortwährenden Austausch im Sinne einer konkreten Umsetzung der Alpenkonvention und die laufende Dokumentation ihrer Aktivitäten suchen.

## B Beschlussvorschlag

Die Alpenkonferenz nimmt den Bericht der Beobachter der Alpenkonvention zur Kenntnis und dankt für die geleistete Arbeit.